

Leipzig aus viel besucht und der Verkehr im dortigen Gasthof nimmt stetig zu. Der lieblich gelegene Ort mit seiner waldigen Umgebung, mit seinen großen Teichen und Wiesen zieht viele Spaziergänger an; auch die Entenjäger, Botaniker und Ornithologen kommen hier auf ihre Rechnung. —

### Lindhardt.

Lindhardt, im alten Distrikt *Maunhof* gelegen, ist nach dem unter Köhra Gesagten wahrscheinlich durch Rodung im 12. oder 13. Jahrhundert entstanden. Es mag wohl von Köhra aus besiedelt worden sein. Frühestens wird es genannt in dem erwähnten Zinsregister vom Jahre 1421 („Lindenhart“). Etwa 1525 wurde Lindhardt zur Pfarre Köhra geschlagen (s. oben); auch über den Wald der „Pfaffenberg“ genannt, der der Kirche in Lindhardt gehört hat, siehe oben! — Der kleine Ort hatte 1529 nur sechs „Gärtner“. — Er hatte auch zum Einkommen des Pfarrers nach Köhra zu liefern (s. oben).

Lindhardt hatte früher eine Kirche; sie soll im dreißigjährigen Kriege zerstört und ihre Steine u. dergl. zum Bau der Kirche in Belgershain verwendet worden sein. — Im Jahre 1580 war das Inventarium der Kirche „zur Lindenhart“ folgendes:

„2 Glocklein, etwas klein;

1 Handqvele: das andere ist weggenommen worden!“

Über den Gottesdienst, s. oben, unter Köhra, 7. Abschn.

„Das Einkommen des Pastoris von der Lindenhart an Getredich“ betrug im Jahre 1580:

1 Scheffel Korn die Kirch daselbst;

4 Scheffel Haber Item; pflegen Geld davor zu geben.

3 Scheffel Korn von der Mühle daselbst, gibt der von Schönfeldt vff Belgershain.

Lindhardt gehörte als *B o r w e r k* zum Rittergut Belgershain. Die Kinder besuchen noch jetzt, wie 1840, die Schule in Köhra. —

Außer den herrschaftlichen Wirtschaftsgebäuden waren hier um 1840 eine Wassermühle und sieben Drescherhäuser, mit insgesamt etwa 60 Personen. Jetzt ist der vom Wald rings umgebene Ort beliebter *Ausflugsort* der Leipziger; zahlreiche Sommerfrischler suchen in der gesunden Waldluft Erholung; fast sämtliche Häuser sind im Villenstil gebaut. Ein Arzt ist am Orte; ein großes *K u r h a u s* gewährt vielen Erholungsbedürftigen Aufnahme. — Viele Großstädter haben hier ihre idyllische Sommerwohnung. — Einen beliebten Anziehungspunkt für die Ausflügler bildet besonders der romantisch gelegene *Gasthof zur Mühle* mit Teich und großem schattigen Garten. —

Ein *Erbvertrag* vom Jahre 1614 zwischen den Bewohnern von Lindhardt und der Herrschaft zu Belgershain im Erbbuche für Grimma (abgedruckt in den Mitteilungen des Vereins für sächs. Volkskunde IV, 141 f.) belehrt über die herrschaftlichen Dienste der Einwohner, auch darüber, daß hier die *Vierfelderwirtschaft* Sitte war („einen Acker inn Vier Arten!“).

Was die größte Stadt der Welt, die Hauptstadt Englands, als Wahlspruch in ihr Wappen geschrieben hat, das erbitten auch wir unseren lieben Gemeinden Köhra, Lindhardt und Rohrbach für Gegenwart und alle Zukunft:

„Domine, dirige nos, — nos nostraque Domino!“

„Leite Du uns, o Herr; wir und alles, was wir haben, wollen Dein Eigentum sein immerdar!“

Köhra, Dezember 1907 und Mai 1909

S. fr. Gotthard Luz, Pfarrer.

### Quellen:

1. Codex Diplom. Sax. reg. 2. Hptteil. Bd. 15.
2. Schulze, „Die Kolonisierung und Germanisierung der Gebiete zwischen Saale und Elbe.“
3. Schöttgen und Krehfig. Diplomat, T. II.

4. Alte sächsische Kirchengalerie.
5. Dietmann, Priesterschaft.
6. Blandmeister, Kirchengeschichte Sachsens.
7. Krehfig, Album der ev.-luth. Geistlichen im